

Ein Schmuckstück soll- dieses „Quartier“ werden

Ein künftiges Bauvorhaben mit Anwohnern beraten

„Quartier“ nennen Baufachleute, was wir bisher unter „Häuserkomplex“ verstanden.

Es ging am 29. Januar 1991 um das Quartier oder Karree, das von Klosterstraße, Brandstraße, Bodelschwinghamstraße und Thälmannstraße begrenzt wird.

Der Beeskower Baudezernent Knut Krüger hatte die Bewohner dieser stark sanierungsbedürftigen – oder gar abrißreifen – Gebäude zu einer ersten Verständigung eingeladen. Es mußten noch Stühle herbeschafft werden; so viele Menschen waren gekommen.

Herr Steinke vom „Baupartner-Büro“ reichte ein Album herum, mit Fotos einer kleinen Stadt bei Krefeld, die Beeskow von der Struktur her sehr ähnlich ist. Durch Sanierung und wohldurchdachten Wiederaufbau nach schweren Kriegsfolgen entstand ein Schmuckstück. Wenn's auch dauern mag, aber die Zeichen stehen günstig. Beeskow kann ebenso schön werden. Bürgergerechtes Bauen ist angesagt. Und zwar schon von der Planung an.

Die Verantwortlichen werden jeder der betroffenen Familien aufsuchen, sie gebührend informieren und persönliche Belange sowie Besitzverhältnisse an Gebäuden und Grund und Boden erkunden und die Entscheidungen dementsprechend treffen. Niemand braucht Benachteiligung zu fürchten.

Es werden Ausweichflächen und

–räume geboten. Wer sein Grundstück, weil Abriß nötig ist, verkaufen will, kann das neue Haus dann innerhalb von zwei Jahren zum Vorzugsrecht zurückerwerben. Allerdings machen sich Veränderungen einiger Grundstücksgrößen notwendig. (Es wird aber finanzieller – oder direkter Ersatz geleistet.) Die Belieferung der in diesem Quartier vorhandenen Geschäfte soll nämlich, um die Hauptstraße zu entlasten, rückwärtig, also von hinten erfolgen. Dazu sind schmale Zwischenzufahrten erforderlich.

Aus den unschönen, verbauten Hinterhöfen, sollen freundliche, geschmackvoll gestaltete Ruheflecken werden. Wer aber von den Bewohnern dieser Häuser gerade jetzt an private Bauvorhaben, beispielsweise an eine Umstellung seiner Ofenheizung auf ein anderes Heizsystem gedacht hat, sollte davon Abstand nehmen und den Neu- oder Sanierungsbau abwarten.

Das „Baupartner-Büro“ am Beeskower Markt 5 mit seinen versierten Fachleuten, steht jederzeit zur Beratung und für Auskünfte zur Verfügung, und es arbeitet eng mit dem Baudezernat der Stadtverwaltung zusammen.

Und beider Bürgerfreundlichkeit, basierend auf Recht und Gesetz, wurde jedem der Versammlungsteilnehmer deutlich.

GERDA WEINERT